

## **schappo – vom Förderprojekt für Engagement im Alltag zum Label für nachhaltige Prävention – auf der Suche nach Partnern in der gesamten Schweiz**

---

Joshua FREY\*

Das zukunftsgerichtete und innovative Förderprojekt für Personen und Gruppen, die sich in den Bereichen Kinder-, Jugend- und Familienförderung, sowie für Sucht- und Gewaltprävention einsetzen, wurde im Jahr 2004 von der Abteilung Jugend, Familie und Prävention (AJFP) im Justizdepartement Basel-Stadt gestartet. Wer sich im Kanton Basel-Stadt in einem dieser Bereiche engagiert, kann sich seither für einen «schappo» anmelden. Eine unabhängige Expertenkommission prüft die Eingaben und zeichnet alle vier Monate ein Projekt aus. Bisher sind aus den 80 eingegebenen Projekten neun Engagements mit Vorbildcharakter ausgezeichnet worden, die direkt aus der Basler Bevölkerung heraus geschaffen wurden.

schappo ist mehr als eine Kampagne. schappo verfolgt ambitionierte Ziele und will einen neuen Trend lancieren, eine Bewegung anstossen. Mit jeder schappo Auszeichnung wird privates Engagement honoriert. Die mit einem schappo ausgezeichneten Menschen und ihre Projekte dokumentieren darüber hinaus, wie Prävention konkret im Alltag umgesetzt werden kann, und spornen zur Nachahmung an.

Unter den bisher ausgezeichneten schappo-Projekten findet sich zum Beispiel die «Bärenacht», welches Jugendlichen im Alter von 14-20 Jahren ermöglicht, jeden Samstag zu später Stunde Basketball zu spielen. Die multikulturelle Sportnacht wurde von aktiven, engagierten Bürgern ins Leben gerufen. Für die Umsetzung und Leitung vor Ort zeichnen die jungen Erwachsenen selber verantwortlich.

Für einen schappo können sich all jene Menschen bewerben, die sich im Alltag speziell für Kinder und Jugendliche oder Familien engagieren, sowie Personen, die sucht- oder gewaltpräventiv aktiv sind. Diese Voraussetzung erfüllte aus Sicht der schappo-Expertenkommission auch das Projekt «Strassenbibliothek», das das gemeinsame Lesen von Büchern und die Auseinandersetzung mit der deutschen Sprache in den Mittelpunkt stellt. Initiiert wurde es von der Bewegung ATD Vierte Welt Basel, dessen Projektteam sozial benachteiligten und fremdsprachigen Kinder beim wöchentlichen Treff die Möglichkeit gibt, aktiv ihr Lebensumfeld zu gestalten.

Prävention lässt sich nicht in der Theorie durchführen, sondern muss im Alltag gelebt werden. Diese Erkenntnis ist insbesondere im Hinblick auf die demographische Entwicklung des Kantons Basel-Stadt wichtig und wird in der Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen. Da der Anteil der jungen Men-

\* Projektleiter schappo

schen im Kanton Basel-Stadt im Verhältnis zur Gesamtpopulation sinken wird, drohen deren Belange an Gewicht und Bedeutung zu verlieren. Die Folgen der aktuellen politischen Entscheidungen müssen allerdings langfristig gerade von diesen Jugendlichen getragen werden. Deshalb braucht es einen generationenübergreifenden Konsens über die zentralen gesellschaftlichen Werte, in den alle Bevölkerungsschichten einbezogen werden müssen. Ausserdem ist klar: wer sich bereits in jungen Jahren in der Gesellschaft engagiert hat, wird auch im Erwachsenenalter eher Bereitschaft zeigen, einen eigenen konstruktiven Beitrag zu leisten.

Als sechstes Projekt wurde im Sommer 2005 «Stift & Co.» mit einem schappo ausgezeichnet, weil es über zehn neue und aussergewöhnliche Lehrstellen geschaffen hat. Da die Auszubildenden dort ab dem 2. Lehrjahr das Coiffeur-Projekt weitgehend selbständig führen, lernen sie frühzeitig, Verantwortung zu übernehmen und rüsten sich so optimal für ihren zukünftigen Arbeitsplatz. Vor allem aber soll das Projekt Beispiel geben, dass ähnliche Ausbildungsstellen von anderen Gewerbebetrieben geschaffen werden.

Somit bringt schappo nicht nur den einzelnen Projekten einen Schub nach vorne, sondern bildet eine Plattform für gesellschaftliche Ressourcen und versucht über diese Anerkennungskultur positive Werte und Normen in der Öffentlichkeit zu verankern. Verstärkt wird diese Botschaft dank intensivster Öffentlichkeitsarbeit und einem sympathischen, einprägsamen visuellen Gesamtauftritt.

Eine Befragung, die durch das Institut für Medienwissenschaft und Publizistik in Zürich im Sommer 2005 durchgeführt wurde, bestätigt die Beliebtheit des Projekts schappo: Über 75 Prozent der Basler Bevölkerung plädierten für eine Fortführung. Erkennbar wurde bei den Untersuchungen auch, dass im Kanton Basel-Stadt eine grosse Vielfalt beim Engagement im Alltag besteht, das der Öffentlichkeit oft nicht bekannt ist. Darüber hinaus wird schappo heute als Label für qualitativ hochwertige Projekte wahrgenommen, die sich uneigennützig für ein respektvolles Miteinander einsetzen. Neu finden nur noch drei Auszeichnungen pro Jahr statt (bis 2005 waren dies vier).

Das Förderprojekt schappo wurde von der AJFP initiiert und wird in Partnerschaft mit der Raiffeisenbank Basel, ISS Facility Services, Migros Kulturprozent und der Schweizerischen Stiftung für Gesundheitsförderung im Verbund mit namhaften Medien mindestens bis Ende 2007 durchgeführt. Neben der Motivation zur Eigeninitiative will schappo Bestehendes weiterentwickeln und eine Plattform zur konkreten Verbesserung der Situation von Kindern, Jugendlichen und Familien im Kanton Basel-Stadt schaffen.

schappo ist somit Vorreiter und Vorbild für neue Formen der Prävention. Gleichzeitig ist es aber auch ein gelungenes Beispiel für «public private partnership», bei dem alle Beteiligten einen echten Nutzen und Mehrwert erzielen.

Auf Grund dieses Erfolgs planen die schappo-Verantwortlichen, ihr Projekt bis Ende 2007 über die Kantons Grenzen hinaus bekannt zu machen und möglichst weitere Schweizer Städte zur Nachahmung anzuregen.

#### **Korrespondenzadresse**

Josha Frey, Projektleiter schappo, Abteilung Jugend, Familie und Prävention, Rheinsprung 16, 4001 Basel, Tel: 061 267 91 31, E-Mail: josef.frey@bs.ch

Weiteres Pressematerial zum Download unter: [www.schappo.ch](http://www.schappo.ch)